

1251 wurde Goldgeld im Werth von tausend Mark polnisch gesammelt, nach Polen geschickt und Herrn Thomas, dem Bischof von Breslau, überwiesen.

Im selben Jahre warfen die Stuten Fohlen, welche aussahen, als wären sie dreijährig. Auch war eine allzugroße Dürre, so daß die Leute in den Monaten August, September und October nicht anbauen konnten. Auch mißriethen in diesem Jahre Getreide, Wein und Baumfrüchte. Ein Priester von Bernarticz, <sup>1)</sup> Namens Martin wurde gefangen genommen und, nachdem man ihn ausgeplündert, erbärmlicher Weise in das öffentliche Gefängniß an der Brücke geworfen, am 19. November aber entlassen. Auf die Klage Martins wurden am 30. November in der Kirche zu Prag der Abt von Milewsk, <sup>2)</sup> der Propst, der Prior, der Subprior und der Prediger, sowie der Pfarrer von Czerven, <sup>3)</sup> und die Hofmeister desselben Klosters gebannt und dieser Spruch öffentlich bekannt gemacht, auch alle ihre Kirchen mit dem Interdict belegt.

Am 21. December dieses Jahres unterwarf sich Oesterreich Wenceslaus, dem König von Böhmen. Um es in Besitz zu nehmen, wurde des Königs Sohn, Prziemysl, dahin geschickt, <sup>4)</sup> welcher in Wien und anderen Städten und Burgen seinen Einzug hielt.

Im selben Jahre entzog das Prager Domcapitel dem Domherrn Bartholomäus seine Pfründe; Bischof Nicolaus billigte und bestätigte den Spruch des Capitels, welchen derselbe Bartholomäus ein Jahr vorher anerkannt und niedergeschrieben hatte, wegen verschiedener Ausschreitungen und fortwährenden Fehlens im Chor. Der Winter war gemäßigt, nicht zu streng und nicht zu gelind.

1252. Prziemysl, der Sohn des Königs Wenceslaus, hielt

1) Bernarticz, Kr. Gzaslau. — 2) Mühlhausen, Kr. Tabor. — 3) Cerven, südwestl. von Mühlhausen. — 4) Prziemysl nennt sich bereits in einer Urkunde vom 16. November dieses Jahres „Herzog von Oesterreich“. —